



Dokumentation

Der Asiatische Elefant im Circus Knie

Seit mehr als 5000 Jahren vom Menschen für unterschiedliche Zwecke genutzt, ist der Elefant nie zu einem Haustier geworden. Eine Domestikation dieser heute noch in 13 Staaten frei lebenden Art hat nicht stattgefunden; vermutlich ist die Haustierwerdung dieser Rüsseltiere aus naheliegenden (ökonomischen?) Gründen auch zu keinem Zeitpunkt ernsthaft angestrebt worden. Das bedeutet: Elefanten sind Wildtiere.

Während die heute praktizierten Haltungssysteme in den Herkunftsländern Südostasiens wohl der Tradition und der Religion wegen von der dort ansässigen Bevölkerung kaum in Frage gestellt werden, diskutieren Fachleute in Europa und in Nordamerika, häufig flankiert von Medienschaffenden, umso heftiger darüber, wie Elefanten gehalten werden müssen. Manche dieser Experten glauben dann, die alleinige Lösung gefunden zu haben. Klar ist: Die Haltung von Wildtieren unterliegt einem steten Wandel, einem laufenden Prozess. Dennoch: Dürfen wir Wildtiere – beispielsweise für den blossen Anschauungsunterricht – nutzen? Welche Institutionen kämen dafür in Frage, welche wären dazu legitimiert? Sind es die von der Gesellschaft unterstützten, wissenschaftlich anerkannten zoologischen Gärten? Und: Könnte auch einem privatwirtschaftlich geführten Zirkusunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen eine solche Aufgabe übertragen werden? Ja! muss die Antwort heissen. Wer sich auf seriöse Art mit den unterschiedlichen Haltungsformen, die den Elefanten in Europa bereitgestellt werden, befasst, wird unschwer feststellen können, dass verschiedene Faktoren die Lebensweise dieser Tiere beeinflussen und nachhaltig bestimmen. Wie andere führende Zoos erweitert in diesem Jahr auch der Circus Knie in seinen Winterstallungen erneut das Raumangebot, um den Bedürfnissen seiner Rüsseltiere Rechnung zu tragen. Dass ein Mehr an Platz von den Elefanten in jedem Fall akzeptiert wird, steht ausser Zweifel. Wirklich entscheidend für die Haltungsqualität sind aber die den Tieren gebotene Abwechslung und eine organisch gewachsene Sozialstruktur innerhalb der Gruppe. In eine solche Sozietät eingebunden ist bei den in zoologischen Gärten gehaltenen Asiatischen Elefanten mehrheitlich noch immer der die Tiere betreuende Mensch. Vielleicht ist – und bleibt – dieser gegenseitige Kontakt ein Qualitätsmerkmal, das nur schwer oder, vielerorts, gar nicht ersetzt werden kann. Denn keine Zooanlage ist flächenmässig so gross, dass gleichzeitig nicht auch für einen abwechslungsreichen Alltag der Tiere gesorgt werden muss. Gerade bei Elefanten ist das aber gar nicht einfach. Trotzdem: verantwortungsvolle Halter sehen sich verpflichtet, ihre Tiere mit mannigfaltigen «Denkaufgaben» zu konfrontieren. Verhaltensbiologen sind zum Nachdenken herausgefordert. So gesehen, kann der Circus Knie mit einer beachtlichen Bilanz aufwarten. Seine sechs Zirkuselefanten beweisen in der morgendlichen Probenarbeit und bei ihren täglichen Auftritten, dass sie über eine ausgezeichnete physische und psychische Fitness verfügen. Diese lässt sich besonders deutlich bei den sozialen Interaktionen der Tiere im Herdenverband erkennen; tagsüber in einem an Aussenreizen nicht armen Umfeld. Training und Haltung der Elefanten im Circus Knie basieren auf einem Niveau, das den Verantwortlichen, Franco Knie und Franco Knie jun., erlaubt, am international breit geführten Diskurs zum Thema Wildtierhaltung teilzuhaben, sich im fachlichen Dialog einzubringen – und, wie geschehen, markante Verbesserungen hinsichtlich der Raumausstattung im familieneigenen Elefantenstall persönlich einzuleiten.

Weitere Informationen

Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG
Medienbüro
8640 Rapperswil
Telefon 0848 56 43 24
Fax 0848 56 43 30
Natel 079 543 43 78
Mail medien@knie.ch
Internet www.knie.ch